

# «Ist die direkte Demokratie in Europa angekommen?»

**Vortrag** Der Politikwissenschaftler Bruno Kaufmann befasste sich gestern Abend im Liechtenstein-Institut mit Fragen der direkten Demokratie.

VON HOLGER FRANKE

Welche Auswirkungen die direkte Demokratie haben kann, ist dieser Tage nach dem Abstimmungswochenende in der Schweiz sehr offensichtlich. Vor diesem Hintergrund war der Termin für das Referat des Politikwissenschaftlers Bruno Kaufmann am gestrigen Abend im Liechtenstein-Institut sehr gut gewählt. Bruno Kaufmann ist Präsident des Initiative- & Referendum Institute Europe. Seit vielen Jahren engagiert er sich in Europa und auch global für direktdemokratische Volksrechte und hat zahlreiche Publikationen herausgegeben.

## Kein Schweizer Unikat

In seinem Vortrag ging Kaufmann auf die Verbreitung direktdemokratischer Rechte in verschiedenen Kontinenten und Nationalstaaten ein. Oft denkt man in diesem Zusammenhang an die Schweiz, wo di-

rekte Demokratie bekanntlich stark verankert ist - aber bei Weitem nicht nur dort. «Ist die direkte Demokratie in Europa angekommen? Meine Antwort lautet Ja, aber wie», sagte Kaufmann und führte auf, dass in fast allen Ländern Europas verschiedene Ansätze der direkten Demokratie zur Verfügung stehen. Dabei ging der Politikwissenschaftler auf die unterschiedlichen Ausgestaltungen der direktdemokratischen Instrumente in verschiedenen Staaten und auch auf deren Stärken und Schwächen ein, etwa hinsichtlich des Unterschriftenquorums oder der Verbindlichkeit von Abstimmungen. Kaufmann beleuchtete auch die historischen Zusammen-

hänge der direkten Demokratie, etwa wie sie sich im 19. Jahrhundert von der Schweiz bis in die USA, nach Neuseeland oder auch Australien ausdehnte.

## Europäische Entwicklung

Ein weiterer Schwerpunkt des Vortrags war die Europäische Bürgerinitiative, mit welcher EU-Bürger seit 2012 transnational Anliegen an das EU-Parlament und die Europäische Kommission herangetragen können. Der Referent zeigte dabei den beschwerlichen Werdegang der Europäischen Bürgerinitiative, die bisherigen Erfahrungen und deren Poten-

**«Diese Abstimmung hat in Europa für Schlagzeilen gesorgt.»**

BRUNO KAUFMANN  
POLITIKWISSENSCHAFTLER



Bruno Kaufmann ging gestern Abend im Liechtenstein-Institut in seinem Vortrag auf die Verbreitung direktdemokratischer Rechte ein. (Foto: Paul Trummer)

zial auf. «Sonst gibt es nirgendwo auf der Welt den Raum, in dem Menschen verschiedener Staaten derart Einfluss nehmen können», erklärte Kaufmann. Ganz einfach ist dieser Weg allerdings nicht: Im Kern müssen für ein Zustandekommen innerhalb eines Jahres eine Million Unterschriften in sieben Mitgliedstaaten gesammelt werden. Die erste Initiative («Recht auf Wasser»), die bislang alle Hürden genommen hat, wird am kommenden Montag behandelt. «Für Interessierte wird das ein historischer Tag sein. Erstmals wird eine transnationale Bürgerinitiative vor einem transnationalen Gremium behandelt», sagte Kaufmann und ergänzte: «Das ist sehr spannend, weil

das Prinzip der direkten Demokratie auf europäischer Ebene verankert wurde.»

ANZEIGE



PRO SENECTUTE  
RHEINTAL WERDENBERG  
SARGANSERLAND

**Kurse und Gruppenaktivitäten**

Altstätten	071 757 89 00
Buchs, Sargans	081 750 01 50
<a href="http://www.sg.pro-senectute.ch">www.sg.pro-senectute.ch</a>	
<a href="http://www.HilfeZuHause.ch">www.HilfeZuHause.ch</a>	